

Landau 2013 – Jammern die vierte?

„Bombengedenken“ der NPD

Seit 2009 pflegen es die Nazis, rund um die NPD und das Nazi-Ehepaar Armstroff aus Weidenthal, jährlich am 16. März (dem Jahrestag der Bombardierung Landaus im 2. Weltkrieg) eine Jammerkundgebung abzuhalten. Alljährlich wird auf diese Weise öffentlich die Geschichte des Landes verzerrt und versucht Täter zu Opfern zu machen. Die Nazis versuchen sich und ihren Geschichtsrevisionismus, mitunter durch die jährlich sehr spontan angemeldete Kundgebung, in der Öffentlichkeit zu etablieren und Menschen für sich zu gewinnen.

Die Anmelder und mitwirkenden Gruppen

Anmelder der vergangenen Jahren waren 2011 Klaus und Dörthe Armstroff (beide NPD) und 2012 Klaus Armstroff und Matthias Herrmann (Aktionsbüro Rhein-Neckar).

Im Jahre 2011 waren 21 Neonazis an dem sogenannten „Gedenken“ beteiligt, während es 2012 etwa 40 Neonazis waren. Dabei waren 2012 Nazis der „NPD-RLP“, „JN Rheinland-Pfalz“, „LuNaRa (Ludwigshafener Nazis und Rassisten)“ und der „Autonomen Nationalisten Vorderpfalz“ an der Kundgebung beteiligt, während es sich 2011 lediglich auf Aktivisten der JN und der NPD beschränkte. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Nazis, sollten sie dieses Jahr wieder eine Jammerversammlung abhalten, versuchen werden ihren Mobilisierungsradius weiter auszuweiten. 2012 wurde Landau im Vorfeld von kleinen Nazispähergruppen durchkämmt.

Polizei und Repression 2012

2012 trat die Polizei mit einem völlig überzogenen Aufgebot an Polizei auf und schuf für die Nazis 6 Zugänge zum Veranstaltungsort, auf der Kreuzung der Ostbahnstraße, nahe Postamt. Im Vorfeld fuhr ein Auto des Ordnungsamtes streife um scheinbar die Route für die Nazis auszuspähen. Um den Kundgebungsort wurden Hamburger Gitter aufgestellt und außerhalb des Terrains jagt auf Antifaschisten gemacht. So verfolgte ein Zivilwagen der Polizei mehrere vermeintlichen Antifaschist_Innen mit erhöhter Geschwindigkeit und bog vor Ihnen in eine Seitenstraße Richtung Kundgebungsort ein. Infolge dieses Vorfalls drohte ein Zivilpolizist den Antifaschist_Innen. Nachdem die Polizei den Nazis eine Art Demonstration über die Ostbahnstraße zum Hauptbahnhof gewährte, wurden am Hauptbahnhof (wo sich bereits Antifaschist_Innen sammelten) Menschen herausgezogen und deren Personalien festgestellt. Sie wurden dazu aufgefordert den Ort zu verlassen. Die Polizei bewirkte durch ihr „Sicherheitskonzept“, dass der antifaschistische Widerstand weitestgehend zwar gespalten wurde aber nicht dass die Nazis und ihr Gejammer keinerlei Öffentlichkeitswirksamkeit erzielen konnten.

2013 – Jammern die vierte?!

Dass die Nazis auch dieses Jahr wieder ihr Gejammer veranstalten werden ist möglich als auch sehr wahrscheinlich. Wenn sie die letzten drei Jahre bereits eine Kundgebung gehalten haben, werden sie es dieses Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit auch wieder tun. Begünstigend ist vor allem die Bundestagswahl 2013, welche doch für die Nazis mitunter einen plausiblen Anlass geben erst Recht Recht zu jammern und zwar nach Wählerstimmen. Dazu kommt, dass der 16. März auf einen Samstag fällt und damit zu rechnen ist, dass mehr Nazis kommen werden da viele Samstags weder zur Arbeit noch zur Schule müssen (auch wenn es bislang immer gegen Abend stattfand).

Egal zu welcher Zeit und an welchem Ort auch immer Nazis sich organisieren, intervenieren, zuschlagen oder kläglich versuchen die Öffentlichkeit zu gewinnen, sind wir in der Pflicht zu handeln! Naziveranstaltungen zum Desaster machen! Solidarität ist eine Waffe!



Autonome Antifaschist_Innen

